

# Gossauer Nachrichten

**DIE WOCHENZEITUNG**

Zürcherstrasse 172 | Postfach | 9014 St.Gallen | Inseratenannahme 071 242 67 70 | Redaktion 071 227 25 00 | info@st-galler-nachrichten.ch | www.gossauer-nachrichten.ch

Eric Droz beantwortet diese Woche die Fragen in der Rubrik «Der Chef stellt sich vor».

**3**



Carmen Steurer zum Tag der offenen Tür in der Villa Yoyo in St.Gallen.

**5**



Christoph Wüthrich Nach langer Pause tritt der Jodlerclub der Stadt St.Gallen wieder auf.

**7**



Alexandra Oestvold Die St.Galler Künstlerin stellt in einer Maschinenfabrik aus.

**11**



Roman Aepli lud zum Spatenstich der Aepli Metallbau AG in die Sommerau-Nord.

**18**



## Überwältigt von den vielen Glückwünschen

Erstmals seit 1965 und dem damaligen Gemeindeammann Jacques Bossart steht mit Claudia Martin wieder eine Person aus Gossau an der Spitze des Kantonsrates. Die 43-jährige Stadträtin und Berufsfachschullehrerin zog 2013 für die SVP in den Kantonsrat ein. Anfangs Juni wurde sie mit einem Glanzresultat zur höchsten St.Gallerin gewählt.

### Claudia Martin, was bedeutet Ihnen die erfolgte Wahl?

Es ist eine grosse Ehre für mich, aber auch für die Stadt. Erstmals nach 56 Jahren bekleidet wieder eine Person aus Gossau dieses Amt. Die vielen Glückwünsche haben mich sehr berührt. Viele Gossauerinnen und Gossauer haben mir geschrieben, sie seien stolz, dass eine von uns dieses Amt ausüben darf. Andere schrieben, sie hätten meinen Werdegang verfolgt und freuten sich für mich. Ich habe auch Gratulationsanrufe aus der Bevölkerung erhalten. Es war überwältigend.



Nach erfolgter Wahl eskortiert von den «eigenen Leuten»: Claudia Martin umrahmt von Patrik Schönenberger, Geschäftsführer der Stadtwerke (links), und Stefan Kramer, Geschäftsführer des Sicherheitsverbundes Region Gossau.

z.v.g.

### Hat Sie eine Gratulation besonders gefreut oder überrascht?

Bundesrätin Karin Keller-Sutter hat mir mit einer von Hand geschriebenen Karte gratuliert. Das hat mich

sehr gefreut, damit hätte ich nie gerechnet. Besonders gefreut hat mich auch das Wahlresultat. Die Wahl ist ja reine Formsache, wenn man von der Fraktion nominiert wurde, aber

dass ich mit 109 von 112 Stimmen gewählt wurde, macht mich schon stolz. Ganz lässig war auch die Aktion der Feuerwehr Gossau. Diese hat mich in der Olma-Halle abgeholt, mich mit der Drehleiter 30 Meter in die Höhe befördert und schliesslich Zuhause auf dem Balkon abgesetzt.

### Als höchste St.Gallerin werden Sie zahlreiche Repräsentationsaufgaben wahrnehmen müssen. Freuen Sie sich darauf?

Ja, das mache ich gerne. Ich werde Grussworte des Kantons bei Verbänden und Organisationen überbringen. Die ersten Daten sind schon mal fixiert, wobei viele Anlässe wegen der Pandemie noch auf der Kippe stehen. In erster Linie ist meine Aufgabe aber ohnehin, den Ratsbetrieb in den kommenden fünf Sessionen gut zu leiten. Der Schlüssel zum Erfolg ist eine gute Vorbereitung. Man muss die Übersicht über alle Geschäfte und möglichen Anträge behalten.

Fortsetzung Seite 3

### «Manhattan - das Musical mit Stil»



**Maitlisek** Die Schülerinnen des Teams 3 der Maitlisek begeisterten das Publikum in zehn Aufführungen mit ihren vielfältigen Gesangeinlagen, den Choreografien und den spannenden, mit Leidenschaft vortragenen Dialogen. Das Begleiteteam mit Rachel Schmid, Nikolai Eggenberger und Simon Griesinger verstand es einmal mehr, die Schülerinnen so zu fördern, dass diese beeindruckende Leistungen erbringen konnten. Die Schülerinnen strahlten riesige Freude aus und übertrugen ihre Begeisterung so aufs Publikum. *pd*

### Neue Einzel- und Familiengräber

**Hofegg** Auf dem Friedhof werden eine neue Reihe für Familiengräber und ein neues Feld für Erdbestattungen von Einzelpersonen bereitgestellt. Das Tiefbaunetz ist vorant-

### **Wie wird man eigentlich Kantonsratspräsidentin?**

Natürlich ist es von Vorteil, wenn man sich in der Partei verdient gemacht hat, aber das Anciennitätsprinzip gilt nicht mehr. Als meine Partei vor einem Jahr turnusgemäss das Vizepräsidium besetzen konnte, habe ich mich mit einem Schreiben zuhänden des Fraktionsvorstandes bewerben müssen. Schliesslich hat mich die Fraktion gewählt.

### **In Gossau wurden Sie bereits 2006 Parlamentspräsidentin, obwohl Sie erst 2004 ins Parlament gewählt wurden...**

Das war schon eher atypisch. Aber wir waren damals eine kleinere Fraktion und ein Mitglied war bereits Präsident, ein anderes in der GPK, ein weiteres in der Baukommission. So fiel die Wahl auf mich und ich trat gleich als Vizepräsidentin ins Stadtparlament ein.

### **Aufgrund der Pandemie verzichtet Gossau auf einen feierlichen Empfang. Bedauern Sie das?**

Natürlich ist es schade. Ich hätte am Austausch mit der Bevölkerung und Auftritten der Stadtmusik und der Alten Garde Oberberg grosse Freude gehabt. Aber mit den Trinkwasserspendern als Geschenk an die Bevölkerung haben wir einen wesentlich nachhaltigeren Nutzen als bei einem einmaligen Fest. Gerade heute Morgen habe ich viele Kinder gesehen, die beim Büel den Wasserspender nutzten, um einen Schluck zu nehmen und ihre Flaschen aufzufüllen.

### **Wurden Sie von Ihren Stadtratskolleginnen und Stadtratskollegen mit diesem Geschenk überrascht?**

Nein, wir haben aufgrund der Planungsunsicherheit gemeinsam überlegt, wie wir eine situationsgerechte Alternative zu einer Feierlichkeit finden. Da ich Gossau 2019 zur Blue Community führen durfte und mich die Wasserversorgung als Departementsvorsteherin «Versorgung Sicherheit» täglich begleitet, habe ich die Idee von den Trinkwasserstationen eingebracht und meine Ratskollegen haben diese unterstützt. Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung sind bisher erfreulicherweise sehr positiv.

### **Sie sind seit 2018 nicht mehr «nur» Teil der Legislative, sondern auch der Exekutive. In welcher Funktion sehen Sie sich eher zuhause?**

Ich empfinde den Gestaltungsspielraum in der Exekutive als gross und sehr attraktiv. Es gefällt mir, im Gremium gemeinsam Geschäfte zu prägen und zu lenken.

### **Also werden Sie eher Regierungsrätin als Nationalrätin?**

Mein Rollenverständnis passt wohl besser zu einem Exekutivamt, wobei man im Parlament den politischen Prozess ja auch gestalten kann, beispielsweise über Vorstösse oder die Mitarbeit in Kommissionen. Man setzt einfach einen anderen Hut auf und die aufgabenzentrierte Politik liegt mir persönlich besser.

*Interview: Tobias Baumann*